

# Unsere Empfehlungen zur COVID-19-Impfung für Schwangere

Nach nun über einem Jahr der Covid-19-Pandemie hat sich herauskristallisiert, dass neben älteren Menschen mit Vorerkrankungen Schwangere eine besonders schützenswerte Risikogruppe darstellen. Nach Angaben des deutschen CRO-NOS-Registers wurden in Deutschland bis April 2021 bereits 1905 corona-positive Schwangerschaften dokumentiert. Bei 1 von 25 Schwangeren wurde sogar eine intensivmedizinische Behandlung notwendig.

Zu Beginn der Pandemie war ein möglicher Einfluss einer COVID-19-Infektion auf den Schwangerschaftsverlauf und den Fetus zunächst unklar. Inzwischen hat sich die Datenlage deutlich gebessert. In einer aktuellen Stellungnahme der DGGG wurden folgende Komplikationen für Schwangere postuliert:

- höheres Risiko für schwere Verläufe  
[adjusted Odds-ratio 6,47; 95% KI 5,55-7,55]
- deutlich erhöhtes Risiko für Frühgeburtlichkeit  
[relatives Risiko 1,82; 95% KI 1,30-2,39]
- erhöhtes Risiko für Totgeburten  
[Odds-ratio 2,11; 95% KI 1,14-3,90]
- auch bei asymptomatischer Infektion erhöhtes Risiko für eine Präeklampsie  
[relatives Risiko 1,84; 95% KI 1,04-3,36]
- Neugeborene infizierter Mütter müssen 3-mal häufiger auf die neonatale Intensivstation verlegt werden  
[gepoolte Odds-ratio 3,13; 95% KI 2,05-4,79]

Statt einer generellen Impfpflichtung heißt es in der aktuellen Version der STIKO-Impfpflichtung vom 12. Mai aber: „Schwangeren mit Vorerkrankungen und einem daraus resultierenden hohen Risiko für eine schwere Covid-19-Erkrankung oder mit einem erhöhten Expositionsrisiko aufgrund ihrer Lebensumstände kann nach einer Nutzen-Risiko-Abwägung (...) eine Impfung mit einem mRNA-Impfstoff ab dem 2. Trimenon angeboten werden“. Tatsächlich werden Schwangere daher trotz genannter Risiken eher selten eine Impfung bekommen. Länder wie die USA, Großbritannien oder Israel impfen Schwangere seit geraumer Zeit prioritär. Basierend auf der Stellungnahme der DGGG und weiterer Fachgesellschaften empfehlen wir in der Kinderwunschpraxisklinik Fleetinsel Hamburg unseren Patientinnen aktiv eine Impfung mit einem mRNA-Impfstoff, da wir den besonders hohen Nutzen für Schwangere beziehungsweise auch für Frauen mit Kinderwunsch sehen.

Unser Eindruck im Ärzteteam ist, dass unsere Patientinnen grundsätzlich eine sehr hohe Impfbereitschaft und ein hohes Verantwortungsbewusstsein aufweisen, jedoch kann bislang leider in den meisten Fällen aufgrund der Priorisierung keine zeitnahe Impfung durchgeführt werden. Wir hoffen daher, dass wir in gemeinsamer Zusammenarbeit mit Ihnen als niedergelassene Frauenärzte schon bald die besonders vulnerable Gruppe der Schwangeren durch einen Impfschutz vor o.g. Risiken schützen können.

AUTOREN: Priv.-Doz. Dr. Kay Neumann  
Tip Dr. univ. Ist. Semsettin Koçak



KINDERWUNSCH PRAXISKLINIK  
FLEETINSEL HAMBURG

Admiralitätstr. 4 T 040.386055-53  
20459 Hamburg F 040.386055-51

info@kinderwunschfleetinsel.de

## IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Priv.-Doz. Dr. Kay Neumann  
Tip Dr. univ. Ist. Semsettin Koçak

AUTORIN: Maaïke Gundlach

DESIGN: bergfest.at

KINDERWUNSCH  
FLEETINSEL HAMBURG

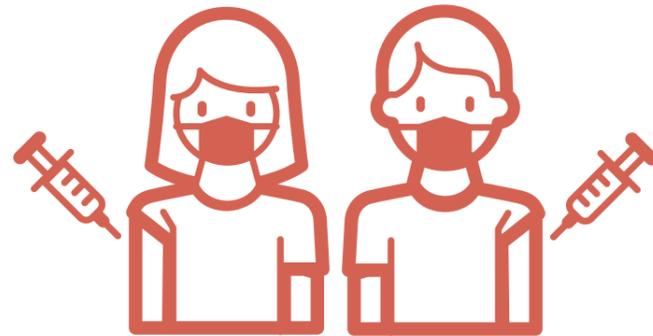


## COVID-19-Impfung und Kinderwunsch: Was wichtig ist

Alle aktuellen Empfehlungen für Paare mit Kinderwunsch im Überblick.

Unsere Empfehlungen zur COVID-19-Impfung für Schwangere

# COVID-19-Impfung und Kinderwunsch: Was wichtig ist



Viele unserer Patientinnen fragen uns, ob sie sich vor einer Kinderwunschbehandlung impfen lassen können oder wann sie danach mit der Therapie starten dürfen. Wir haben für Sie zusammengefasst, was die führenden Fachgesellschaften der Reproduktionsmedizin zum Thema COVID-19-Impfung und Kinderwunsch empfehlen.

## Können sich Patientinnen, die eine Kinderwunschbehandlung planen, impfen lassen?

Ja, Patientinnen können sich vor einer geplanten Kinderwunschtherapie impfen lassen. Die COVID-19-Impfung macht nicht unfruchtbar. Zeitweise hatte es hierzu die fälschliche Annahme gegeben, dass ein Virusprotein (Spikeprotein) und ein Plazentaprotein (Syncytin-1) sich so sehr ähneln, dass eine mögliche Kreuzreaktion eine Immunreaktion auslösen könne, die die Plazentabildung verhindert. Aber die beiden Proteine haben nichts Wesentliches gemeinsam, um eine solche Reaktion auszulösen und es gibt hierzu auch keinerlei wissenschaftliche Grundlagen. Darüber hinaus lässt sich feststellen, dass in der Zwischenzeit weltweit unzählige Frauen während oder nach einer Infektion schwanger waren, ohne dass bei ihnen eine verstärkte Unfruchtbarkeit, vermehrte Fehlgeburten oder Fehlbildungen beim Kind beobachtet wurden.

## Können sich Frauen, die gerade mit einer Kinderwunschbehandlung gestartet sind, noch impfen lassen?

In der Kinderwunsch Praxisklinik Fleetinsel empfehlen wir Frauen mit Kinderwunsch, dass sie sich bis zu 14 Tagen vor einem Embryotransfer mit einem mRNA-Impfstoff die erste oder zweite Dosis impfen lassen können. Bis 14 Tage nach dem Embryotransfer raten wir von Impfungen ab. Wird die Kinderwunschbehandlung erfolgreich mit einer Schwangerschaft abgeschlossen, kann eine noch ausstehende Zweitdosis ab dem 2. Trimenon verimpft werden.

## Was passiert, wenn sich Schwangere mit Covid-19 anstecken?

Es hat sich gezeigt, dass Frauen, die sich während ihrer Schwangerschaft oder im Wochenbett mit COVID-19 infizierten zwar weniger häufig Symptome wie Fieber und Gliederschmerzen haben – jedoch häufiger einen schweren Verlauf erleiden als nicht-schwangere. Im Beschluss zur Impf-

empfehlung hält die STIKO (Ständige Impfkommission des Robert-Koch-Instituts) daher fest, dass „die Impfstoffe zumindest initial nicht für Schwangere zugelassen sein werden“ und daher erwogen werden sollte, „enge Kontaktpersonen von Schwangeren, insbesondere deren PartnerInnen zu impfen, um die Schwangeren indirekt zu schützen. (Epidemiologisches Bulletin 2/2021 des Robert Koch Instituts vom 14. Januar 2021: Seite 31).

# Alle aktuellen Empfehlungen für Paare mit Kinderwunsch im Überblick:

- Die Impfung gegen COVID-19 vor dem Beginn einer Kinderwunschtherapie kann eine Ansteckung während der Schwangerschaft und die damit verbundenen Gesundheitsrisiken niedrig halten.
- Patientinnen, die sich im Vorfeld einer Kinderwunschbehandlung für eine COVID-19-Impfung entscheiden, können sich bis zu 14 Tagen vor dem Embryotransfer impfen lassen. Im Zeitraum von 14 Tagen vor und 14 Tagen nach dem Embryotransfer sollte eine Impfung in jedem Fall ausgeschlossen werden.
- Eine möglicherweise noch ausstehende zweite Impfdosis für den vollständigen Impfschutz gegen COVID-19 sollte nach den aktuellen Impfempfehlungen der STIKO vom 12. Mai erst ab dem 2. Trimenon der Schwangerschaft erfolgen.
- Patientinnen, die nicht geimpft sind, sollten ebenso wie ihr Umfeld konsequent alle bekannten Maßnahmen umsetzen, die sie davor schützen, sich mit COVID-19 zu infizieren, dazu gehört:
  - mindestens 1,5 Meter Abstand von Mitmenschen zu halten
  - Hygieneregeln wie richtiges Husten und Niesen sowie regelmäßiges Hände waschen zu beachten
  - einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen (wir empfehlen eine FFP-2-Maske)